

Betriebsbeschreibung als Anlage zur Begründung Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Seltbach“ in Bad Urach Vorhaben- und Erschließungsplan: Reitplatz mit Wohnhaus

Ziel und Zweck der Planung

Der Reitbetrieb von Frau Idler besteht seit 2005. In den vergangenen Jahren ist der Betrieb immer weiter gewachsen. Frau Idler hat ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Dazu gehören:

- Ponyreiten und geführte Ponyausritte für Kleinkinder
- Spielerischer Ponytag für Kindergärten sowie Kindergeburtstage
- Erstes Heranführen an das Pferd, vom ersten Streicheln bis zum ersten Ausritt
- Der Umgang, die Pflege und die Verhaltensweisen des Pferdes verstehen lernen
- Schnupperreitstunden zum Ausprobieren
- Klassischer Einzelunterricht für Anfänger an der Longe und für Fortgeschrittene auf der Reitplatzwiese oder im Gelände
- Organisierte Ausritte in der Umgebung von Bad Urach
- Behutsames Training für Wiedereinsteiger
- Ponykutschfahrten

Die Reitschüler sind vorwiegend Kinder aus Bad Urach, Dettingen und Metzingen, Jugendliche, Erwachsene Anfänger und Wiedereinsteiger. Die Öffnungszeiten sind Dienstag, Donnerstag und Samstagnachmittag ab 15 Uhr und nach Vereinbarung.

In großen luftigen Außenboxen werden vier Pferde artgerecht gehalten. Tagsüber sind alle Pferde im Allwetterpaddock oder auf den Weiden. Dadurch wird das Sozialverhalten, der Kontakt zur Außenwelt und der Bewegungsdrang befriedigt. Dazu gehört eine extensiv bewirtschaftete Sommerweide in unmittelbarer Nähe auf ca. 1,5 ha Grünfläche mit alten Streuobstbäumen. Die Pferde werden gefüttert mit Gras, Getreide und Heu. Eingestreut wird mit Stroh. Ausgemistet wird täglich, die Mistlagerung erfolgt auf einem Anhänger und dieser wird wöchentlich bei einem Partnerbetrieb entsorgt. Der Mistanhänger wird bei Regen mit einer Plane abgedeckt. Dadurch bleibt der Pferdemist trocken und es kommt zu keinen Auswaschungen.

Für die Zukunft sind weitere Kursangebote, Projektstage, Therapiestunden für Kinder und Jugendliche sowie mehr Einzelstunden in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen (Jugendhilfe, Schulen und Kindergärten) geplant. Auch an Angebote und Kooperation mit der benachbarten Jugendherberge ist gedacht.

Darüber hinaus soll das Angebot erweitert werden, mit Krankengymnastik auf dem Pferd sowie therapeutisches Reiten für verhaltensauffällige Jugendliche und Behinderte. Für die Zukunft ist ein spezielles Angebot für Feriengäste und Familien geplant. Im Zusammenwirken mit der Jugendherberge ist an die Einrichtung einer Wanderreitstation gedacht.

Sachdarstellung

Für die oben aufgeführten Planungen und Perspektiven für den Reitbetrieb sind Baumaßnahmen notwendig. Dies sind im Einzelnen:

1. Scheunenanbau für Futterlager, Heu sowie Stroh-Großballen mit integrierter Sattelkammer für Ausrüstungsgegenstände, Maschinen und Geräte sowie Sattelzeug. Dieses Gebäude ist notwendig damit eine sachgerechte, trockene Lagerung von Heu und Stroh-Großballen möglich wird. Bisher müssen die Großballen im Freien, mit Planen abgedeckt, lagern. Darunter leidet die Futterqualität. Für Sattelzeug, Pflege- und Ausrüstungsgegenstände für die Pferde und Reitschüler ist keine trockene, überdachte und abschließbare Möglichkeit vorhanden. Darüber hinaus werden in diesem Gebäude sämtliche Maschinen und Geräte wie Traktor, Mäher, Anhänger usw. eingestellt. Bisher werden sie im Freien gelagert.
2. Ein befestigter Reitplatz, mit Kalksteinschroppen als Drainagierung und einer Sandschicht mit einer Größe von 20 x 30 m Meter. Zurzeit ist der Reitunterricht schon bei feuchter Witterung nur im Gelände auf Feldwegen möglich. Ein bereiten der befestigten und schrägen „Reitplatzwiese“ ist zu gefährlich. Die Wiese wird sofort weich und rutschig. Stürze durch ausrutschen der Pferde sind vorprogrammiert! Für Anfänger, kleine Kinder oder noch unsicherer Reiter und Therapieschüler birgt aber auch das Geländereiten ein höheres Unfallrisiko. Hier wirken viele äußere Einflüsse auf die Pferde ein. Sie sind nicht so gut kontrollierbar und können somit ihre Reiter in Gefahr bringen. Diese Reitschüler sind auf dem Reitplatz sicherer.
3. Ein Reitplatz mit wasserdurchlässiger Tretschicht aus Schüttgut (Sand/Splitt), Unterbau aus Gitterplatten im Schotterbett, Einfassung und Einzäumung aus Holz kann bei nahezu jeder Witterung beritten werden. Es entsteht keine Staunässe und die Tretschicht bleibt griffig und rutschfest.
4. Zukünftig ist ein weiteres Stallgebäude mit vier Pferdeboxen geplant, um ausreichend Pferde und Ponys für das oben genannte Angebot in artgerechter Haltung sicher zu stellen.
5. Damit die Tiere besser versorgt und beaufsichtigt werden können, ist der Neubau eines Wohnhauses mit der Betreiberwohnung geplant. In dem Gebäude werden die notwendigen Garagenstellplätze gelöst. Darüber hinaus werden Übernachtungsmöglichkeiten für Feriengäste geschaffen. Das Wohnhaus ist für einen weiteren Ausbau des gesamten Betriebes unumgänglich. Räumliche Nähe zum Betrieb spart Zeit, Kosten und Energie. Arbeitsabläufe können optimiert werden, bessere Obhut der Tiere ist möglich. Die Ferienkinder, Reitschüler und Gäste sollten unter ständiger Aufsicht sein. Die Unterbringung von Feriengästen (Kinder/Familien) muss direkt am Betrieb vorhanden sein, da das Ferienprogramm auch die Versorgung und Pflege der Tiere beinhaltet. Außerdem wird Raum für wartende Eltern und Geschwister, Aktivitäten (Theoriestunden) und Umkleidemöglichkeiten benötigt.